

REALFICTION

DAS KLEINE
FERNSEHSPIEL

FFF Bayern

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
DER BKM

TRIMAFILM

Ein Film von Katharina Köster und Katrin Nemeč



JENSEITS VON SCHULD



Produktion TRIMAFILM in Kooperation mit ZDF DAS KLEINE FERNSEHSPIEL, gefördert durch FILMFÖRDERFONDS BAYERN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, gefördert durch REALFICTION mit JULIA & DIK HÜGEL, koproduziert von TOBIAS TEITPEL, sowie MIRIAM BARAK, in Kooperation mit BLOOMING BROTHER, unterstützt durch CECIL BECK, unterstützt durch CORNELIA BÜHNEN, unterstützt durch ANDREW MOTT, unterstützt durch ANDI LAUTKE, STEFAN ANDERHANN, koproduziert durch DAVID BEMERIK
Drehbuch VAPINKA LINK, NADJA GRÜNEVALD-KALKOFEN, Produktion CSABELLE BERTOLONE, DAVID ARIMATI LECHNER, TIBOR GÖZEL, Regie KATHARINA KÖSTER & KATRIN NEMEČ

www.trimafilm.de

„Jenseits von Schuld“ erzählt die Geschichte eines Elternpaares, dessen Kind zum Mörder wurde.

Dürfen sie ihr Kind noch lieben, angesichts dieser unverzeihlichen Schuld?

Kann man als Eltern denn jemals aufhören, sein Kind zu lieben?

Schaffen sie es, Familie zu sein und sich ihr Leben als Paar zurückzuerobern?





Synopsis

Fertigstellung	2024
Kategorie	Dokumentarfilm
Produktionsland	Deutschland
Sprachfassung	Deutsch, OmeU
Laufzeit	81 Min.
Ton	5.1 SRD
Format	16:9
Kinostart	19.09. 2024

„Jenseits von Schuld“ erzählt die Geschichte von Ulla und Didi Högel, die sich alle Mühe gegeben haben, ihren Sohn mit Liebe und Vernunft zu erziehen. Nichts in ihrem Familienleben deutete darauf hin, dass ihr Sohn eines Tages zu einem Serienmörder werden würde.

Niels Högel hat als Krankenpfleger vermutlich hunderte Menschen umgebracht, verurteilt wurde er für 87 Morde. Damit ist er der größte Serienmörder der deutschen Nachkriegsgeschichte. Von einem auf den anderen Tag ist die Schuld ihres Sohnes über Ulla und Didi hereingebrochen und seitdem ist ihr Leben unweigerlich mit diesen Taten verknüpft. Auch nach Jahren rotieren die Fragen im Kopf, weil keine Antwort Antwort genug ist, um Ruhe zu finden. Und dann werden sie auch noch von außen erinnert: Es gibt wieder einen neuen Prozess, der sich diesmal gegen mögliche Mitwisser richtet. Wieder ist alles in den Nachrichten, wieder in den Zeitungen, ganze TV-Serien werden über ihren Sohn gemacht. Immer wieder werden auch ihre Namen genannt, Ulla und Didi Högel, ihre Berufe, Details aus ihrem Familienleben, so als hätten sie durch ihre Elternschaft jedes Recht auf Privatsphäre verwirkt.

Und dann ist der Umgang mit dem Sohn alles andere als einfach – sie haben sich entschieden, zu ihm zu halten und ihn nicht fallen zu lassen. Aber können sie ihm vertrauen? Alle Medien berichten, dass er manipulativ ist. Wer sagt, dass er seine Eltern nicht genauso manipuliert? Und was bedeutet das in der Konsequenz für sie selbst, ihre eigene Urteilskraft, ihre Identität? Ulla ist sich plötzlich nicht mehr sicher, ob sie sich dem gewachsen fühlt, einen Dokumentarfilm zu machen. Und Didi, der immer ausgleichend zwischen ihr und dem Sohn wirkt, reagiert mit Herzproblemen.

Ulla und Didi haben gelernt, ihren Alltag in diesem extremen Spannungsfeld zu bestreiten. Und sie lernen es immer wieder aufs Neue. Vielleicht lernen sie es auch nie wirklich. Aber sie stellen sich und gehen an ihre Grenzen, menschlich, als Eltern und als Paar.

„Am Anfang unseres Filmprojekts stand das Thema: Der Konflikt von Eltern, die Kontakt zu ihrem Kind halten, obwohl sie seine Schuld nicht anzweifeln. Jahrelang haben wir nach Eltern gesucht, die sich trauen, ihre Geschichte zu erzählen. Dass wir das Elternpaar Högel gewinnen würden, deren Sohn einer der größten deutschen Serienmörder ist, war nicht geplant.

Entsprechend wichtig war es uns, jeder Sensationslust zu widerstehen und wirklich die gültige Geschichte der Eltern zu erzählen – und nicht doch wieder die des Täters, wie es auf den ersten Blick spannend erscheint.“



Regie- statement

Als Filmemacherinnen interessieren uns persönlich Themen, bei denen wir an die Grenzen unserer eigenen moralischen Vorstellungskraft stoßen. Themen, die uns fordern, uns einzulassen und neu zu denken.

Sich auf den Gedanken einzulassen, dass das eigene Kind zum Mörder werden könnte, ist so ein Thema.

Man ist immer bestrebt, alles in Gut und Böse einzuordnen. Keine Einordnung treffen zu können, macht uns unruhig und orientierungslos, wir wissen nicht, wie wir unsere moralischen Maßstäbe definieren sollen. Es nimmt uns Sicherheit.

Spätestens seitdem wir selbst Mütter sind und alles für das Glück unserer Kinder tun wollen, fragen wir uns, ob sie uns nicht auch entgleiten könnten. Wären wir dadurch, dass wir sie erzo-gen haben, automatisch mit schuld?

Wie ist das mit Eltern, deren Kind (und in unserem Fall Sohn) zu einem Mörder wird – haben sie jedes Recht auf Verständnis und einen respektvollen Umgang verloren? Darf ihr intimstes Familienleben schamlos von der Presse ausgeleuchtet werden? Sie dürfen nicht trauern, sie haben kein Anrecht auf Mitgefühl und Hilfe. Eigentlich haben sie auf furchtbare und vielfältige Weise einen Menschen verloren. Der Täter darf nicht mehr der liebenswerte Sohn sein, der er auch war. Alle positiven Attribute gelten für ihn nicht mehr. Das wirkt hinein in die Identität der Familie und formt sie nachträglich um: Der Sohn ist ein Mörder und deshalb waren sie keine glückliche Familie. Dabei hat ihre Geschichte anders begonnen: Sie haben ein Kind bekommen und wollten, dass es glücklich und ein wertvolles Mitglied der Gesellschaft wird.

Am Anfang unseres Filmprojekts stand das Thema: Der Konflikt von Eltern, die Kontakt zu ihrem Kind halten, obwohl es eine Schuld auf sich geladen hat, die nicht verzeihbar ist. Jahrelang haben wir nach Eltern gesucht, die sich trauen, ihre Geschichte zu erzählen. Dass wir das Elternpaar Högel gewinnen würden, deren Sohn einer der größten deutschen Serienmörder ist, war

nicht geplant. Entsprechend wichtig war es uns, jeder Sensationslust zu widerstehen und wirklich die gültige Geschichte der Eltern zu erzählen – und nicht doch wieder die des Täters, wie es auf den ersten Blick spannend erscheint. Über Täter*innen spricht man ständig. Wir wählen eine neue Perspektive, die nicht zulässt, dass die Zuschauer*innen sich abgrenzen und moralisch über die Eltern erheben, sondern sie fordert, sich einzufühlen.



Team

KATHARINA KÖSTER

Autorin & Regisseurin

Geboren 1984. Sie absolvierte zunächst eine Ballett-
ausbildung und gewann als Schülerin den Literatur-
preis Grüner Lorbeer der Eckenroth-Stiftung. Bis
2017 studierte sie Drehbuch und Dokumentarfilm-
regie an der Hochschule für Fernsehen und Film
München.

Zurzeit schreibt sie an neuen Folgen für die TV-Serie
„Neue Geschichten vom Pumuckl“. Katharina lebt
und arbeitet als Drehbuchautorin und Regisseurin in
München und ist Mutter von drei Kindern.



Filmografie (Auszug)

2023
NEUE GESCHICHTEN
VOM PUMUCKL
TV-Serie
(Drehbuch)

2023
NACH DEM HAPPY END
Dokumentarfilm, 78 Min.
(Regie)

2015
LIEBER LEBEN
Dokumentarfilm, 30 Min.
(Regie)

2015
NATASCHA
Dokumentarfilm, 78 Min.
(Regie)

2009
KURZZEIT
Dokumentarfilm, 47 Min.
(Co-Regie mit Katrin
Nemec)

2007
DÄUMELINA
Familien-Musical
(Text, Liedtext)

KATRIN NEMEC

Autorin & Regisseurin

Geboren 1980. Von 2000 bis 2005 Magisterstudium
Theaterwissenschaft, Neuere Deutsche Literatur-
wissenschaft und Soziologie an der LMU München.
Anschließend Studium der Dokumentarfilmregie und
Fernsehpublizistik an der Hochschule für Fernsehen
und Film München. Ihr Abschlussfilm „Vom Lieben
und Sterben“ wurde mit dem Bayerischen Fernseh-
preis ausgezeichnet und war für den Deutschen
Dokumentarfilmpreis sowie den Studio Hamburg
Nachwuchspreis nominiert. Katrin lebt und arbeitet als
Regisseurin in München.



Filmografie (Auszug)

2016
VOM LIEBEN
UND STERBEN
Dokumentarfilm (Diplom-
film), 89 Min.

2011
AUS DEM TAKT GERIS-
SEN - ROBERT WOLF
Dokumentarfilm, 45 Min.

2009
KURZZEIT
Dokumentarfilm, 47 Min.
(Co-Regie mit Katharina
Köster)

2008
Videoclips zur Jahres-
ausstellung „Stadt ohne
Juden“ für das Jüdische
Museum München
(Konzept und Regie)

2006
DER HOLZMENSCH-
BAUER
Dokumentarfilm, 10 Min.



Team

TOBIAS TEMPEL

Bildgestaltung

Tobias Tempel, 1981 in Karlsruhe geboren, ist freischaffender Kameramann und lebt in München. Sein Studium absolvierte er an der HFF München mit Schwerpunkt Kamera. Ihn interessieren Filme mit authentischem Zugang und spürbarer Nähe zu den Protagonisten. Seine Filme erhielten internationale Preise und werden im Kino und TV gezeigt.



Filmografie (Auszug)

- | | |
|--|--|
| 2024
2UNBREAKABLE
R: Maike Conway | 2016
CORINNES GEHEIMNIS
Regie: Maike Conway
Dokumentarfilm |
| 2023
NACH DEM HAPPY END
Regie: Katharina Köster
Dokumentarfilm | LIEBER LEBEN - TOBIS
NEUES HERZ
Regie: Katharina Köster
Kurzer Dokumentarfilm |
| 2019
SPIDER MURPHY GANG
- GLORY DAYS OF ROCK
'N ROLL
Regie: Jens Pfeifer
Dokumentarfilm | 2012
DER KAPITAN UND SEIN
PIRAT
Regie: Andy Wolff
Dokumentarfilm |
| 2017
THE POETESS
Regie: Stefanie Brock-
haus, Andy Wolff
Dokumentarfilm | 2011
PHOENIX IN DER
ASCHE
R: Jens Pfeifer
Dokumentarfilm |

MIRIAM MÄRK

Montage

Miriam Märk ist 1981 in München geboren. Von 2004 bis 2015 studierte sie Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München, parallel dazu begann sie als selbständige Editorin zu arbeiten. Miriam ist Mitglied der Europäischen Filmakademie.



Filmografie (Auszug)

- | | |
|--|--|
| 2022
99 MOONS
Regie: Jan Gassmann
Spielfilm | 2018
CONGO CALLING
Regie: Stephan Hilpert
Dokumentarfilm |
| 2020
AUTOMOTIVE
Regie: Jonas Heldt
Dokumentarfilm | 2015
EUROPE, SHE LOVES
Regie: Jan Gassmann
Dokumentarfilm |
| 2019
OUT OF PLACE
Regie: Friederike Güsse-
feld
Dokumentarfilm | |

Team

TRIMAFILM

Produktion

Trimafilm wurde 2012 während des Studiums gegründet. Die Firma wird seit 2017 von Trini Götze und David Armati Lechner als geschäftsführende Gesellschafter*innen und seit 2020 gemeinsam mit Isabelle Bertolone als Produzent*innen vertreten.

Trimafilm steht für ein Kollektiv, welches eng mit seinen Regisseur*innen und Autor*innen zusammenarbeitet, um eine gemeinsame Vision zu entwickeln. Ihr Ziel ist es, Filme zu schaffen, die das Publikum fordern und unterhalten zugleich. Neben dem Kino richtet sich ihr Fokus auch auf Serien.

Ihre beiden Kinofilme ALLES IST GUT von Eva Trobisch und MEIN ENDE. DEIN ANFANG. von Mariko Minoguchi wurden zahlreich national sowie international ausgezeichnet - unter anderem gewann die Trimafilm 2018 den VGF-Nachwuchsproduzentenpreis. Die zweite Staffel der ZDFneo-Serie FETT UND FETT von Chiara Grabmayr und Jakob Schreier ist 2022 veröffentlicht worden. Die erste und zweite Staffel waren für den Grimme-Preis nominiert. 2023 erhielten Chiara Grabmayr und Jakob Schreier für ihre Leistung den Blauen Panther.

Der Dokumentarfilm IRON BUTTERFLIES (in Koproduktion mit Babylon'13) wurde auf dem Sundance Film Festival und parallel auf der Berlinale 2023 uraufgeführt. Der Kino-Dokumentarfilm PLASTIC FANTASTIC (R: Isa Willinger) feierte auf dem CPH:DOX Kopenhagen Premiere, wurde im Oktober 2023 auf dem Warschau International Film Festival im Wettbewerb gezeigt und ist im Januar 2024 im Verleih von Mindjazz Pictures in den deutschen Kinos gestartet. 2024 wurde der Film u.a. mit dem Deutschen Dokumentarfilmpreis in der Kategorie Publikumspreis ausgezeichnet.

Eva Trobischs Film IVO (in Koproduktion mit Network Movie) wurde auf der Berlinale 2024 uraufgeführt und startet im Sommer 2024 in den deutschen Kinos. Die Serie 30 TAGE LUST wurde auf dem Series Mania 2024 uraufgeführt, auf dem SerienCamp mit dem Publikumspreis ausgezeichnet und wird im Herbst 2024 ausgestrahlt.

JENSEITS VON SCHULD feierte auf dem DOK.fest 2024 seine Weltpremiere und hat den Publikumspreis gewonnen. Seine internationale Premiere erfährt der Film in der Semaine de la critique in Locarno 2024.

Zurzeit entwickelt und produziert die Trimafilm mehrere Spiel- und Dokumentarfilme sowie Serien.



Filmografie (Auszug)

2024

30 Tage Lust
Serie, 8x30 Min.

R: Bartosz Grudziecki,
Pia Hellenthal

Ivo

Kinospielfilm, 90 Min.

R: Eva Trobisch
in Koproduktion mit Studio Zentral

2023

Plastic Fantastic
Kinodokumentarfilm

R: Isa Willinger

Iron Butterflies

Kinodokumentarfilm

R. Roman Liubyi

2022 u. 2019

Fett und Fett Serie, S1/2
Je 6x22min.

R: Chiara Grabmayr

2019

Mein Ende. Dein Anfang.
Kinofilm, 111 Min.

R: Mariko Minoguchi

2018

Alles ist gut
Kinofilm, 90 Min.

R: Eva Trobisch

Credits

BUCH & REGIE	Katharina Köster & Katrin Nemeč
PRODUZENT*INNEN	Isabelle Bertolone David Armati Lechner Trini Götze
REDAKTEURINNEN	Varinka Link Nadja Grünewald-Kalkofen
BILDGESTALTUNG	Tobias Tempel
MONTAGE	Miriam Märk
FILMMUSIK	Cico Beck
TON	Björn Rothe
SOUNDDESIGN	Cornelia Böhm
TONMISCHUNG	Andrew Mottl
PRODUKTIONSFIRMA	Trimafilm GmbH
KOPRODUKTION	ZDF Das kleine Fernseh- spiel
GEFÖRDERT DURCH	FFF Bayern, DFFF
IM VERLEIH VON	Real Fiction Filmverleih
IM WELTVERTRIEB VON	n.n.

mit

Ulla und Didi Högel



Kontakt
Produktionsfirma

Trimafilm GmbH
Isabelle Bertolone
Lindwurmstr. 71 Rgb.
D-80337 München
+49 89 767 757 54
info@trimafilm.de

Kontakt
Kinodisposition

Real Fiction Filmverleih e.K.
Hansaring 98
D-50670 Köln
+49 221 9522111
info@realfictionfilme.de